

Interview von Fritz Bock mit dem ÖVP-Pressedienst (27. März 1957)

Legende: Am 27. März 1957 gibt der österreichische Handels- und Industrieminister Fritz Bock dem Pressedienst der Österreichischen Volkspartei (ÖVP) ein Interview, in dem er die Unterzeichnung der Römischen Verträge und ihre möglichen Auswirkungen auf Österreich kommentiert.

Quelle: 10 Jahre österreichische Integrationspolitik, 1956-1966, Eine Dokumentation des Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau. Wien: Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau-Österreichische Staatsdruckerei, 1966. 318 S.

Urheberrecht: © Federal Chancellery 2004, unit I/4/b

URL: http://www.cvce.eu/obj/interview_von_fritz_bock_mit_dem_ovp_pressedienst_27_marz_1957-de-642f8960-128b-4414-ac9e-ea3e78f24b70.html

Publication date: 06/09/2012

Interview von Fritz Bock mit dem ÖVP-Pressedienst (27. März 1957)

In einem Interview nimmt Bundesminister Dr. Bock am 27. 3. dem ÖVP-Pressedienst gegenüber zur Unterzeichnung der Europaverträge wie folgt Stellung:

Frage: „Was, Herr Minister, ist vom österreichischen Standpunkt aus zur Unterzeichnung dieser Verträge in der italienischen Hauptstadt zu sagen?“

Antwort: „Ich habe schon anlässlich der Ankündigung der bevorstehenden Unterzeichnung darauf aufmerksam gemacht, daß die Unterfertigung des Zollunionvertrages ein Signal für alle europäischen Staaten ist, ihre Wirtschaftspolitik auf dieses Ereignis abzustimmen. Die Pünktlichkeit, mit der der damals angekündigte Unterzeichnungstermin nun eingehalten wurde, ist ein nicht zu übersehendes Zeichen dafür, daß es den sechs westeuropäischen Staaten mit der baldigen Schaffung eines gemeinsamen Marktes ernst ist. Alle europäischen Länder können daher mit dieser Tatsache rechnen.“

Frage: „In welchem Tempo wird sich Ihrer Meinung nach die Freihandelszone entwickeln?“

Antwort: „Die Schwierigkeiten der Konstruktion einer Freihandelszone sind noch keineswegs überwunden. Gegenwärtig tagen in Paris in kurzen Abständen die Expertenkomitees, die beauftragt sind, alle offenen Fragen — und das sind noch sehr viele! — etwa bis Mitte Juni abzuklären. Es kann noch nicht gesagt werden, ob dieser Termin auch eingehalten werden kann. Ohne Zweifel stellt die Unterzeichnung des Vertrages von Rom eine starke Antriebskraft dar; sie wird auf das Beratungstempo beschleunigend wirken.“

Frage: „Halten Sie, Herr Minister, es für möglich, daß die Schwierigkeiten bei der Freihandelszone so groß sind, daß diese unter Umständen nicht zustandekommen könnte?“

Antwort: „Das glaube ich nicht. Die wirtschaftlichen Kräfte der Zollunion und ihre Rückwirkungen auf alle europäischen Volkswirtschaften werden so stark sein, daß sich alle mit diesen sechs Staaten in engen wirtschaftlichen Beziehungen stehenden freien europäischen Länder in irgendeiner Form dieser neuen wirtschaftlichen Potenz anschließen müssen.“

Frage: „Werden sich also alle übrigen elf OEEC-Staaten der Freihandelszone anschließen?“

Antwort: „Es ist so geplant, daß alle OEEC-Länder die Freihandelszone bilden sollen. Sollte der eine oder andere Staat aus irgendwelchen Gründen nicht mitmachen wollen, so glaube ich kaum, daß sich die anderen davon abhalten lassen, ein Freihandelssystem trotzdem einzurichten.“

Frage: „Welche Konsequenzen muß Österreich aus der Unterzeichnung der Verträge von Rom ziehen?“

Antwort: „Für Österreich ergibt sich daraus keine neue Situation. Die österreichische Regierung hat bei der Pariser OEEC-Konferenz im Februar ihre Bereitschaft zur Mitarbeit an und in der Freihandelszone bekundet. Diese Erklärung ist schon im Hinblick auf die bevorstehenden Abmachungen über die Zollunion gegeben worden. Es ist daher nach wie vor unsere Aufgabe die österreichische Wirtschaft in der zur Verfügung stehenden Zeit von 10 bis 12 Jahren europamarktreif zu machen.“